

Die Universität Liverpool hat am 11./7. den Doktorgrad Ehren halber an Prof. W. A. Raleigh, Sir John Brunner und Prof. Francis Darwin verliehen.

William Kirkby - Manchester erhält den Ehrengrad eines Master of Science der Universität Manchester wegen seiner Verdienste um die englische Pharmazie.

Der Orden pour le mérite für Kunst und Wissenschaft wurde Geh. Hofrat Prof. Dr. W. Pfeffer - Leipzig, und dem Prof. der Physik H. A. Lorentz - Leiden verliehen.

Zum Geh. Bergrat wurde der o. Prof. der Physik und Elektrotechnik an der Kgl. sächs. Bergakademie zu Freiberg, derz. Rektor Oberbergrat Dr. phil. Theodor Erdhard, ernannt.

Dr. H. Hermann habilitierte sich an der Universität zu Wien für chemische Technologie anorganischer Stoffe.

Der Wiener Privatdozent Dr. phil. Friedrich Edler von Lerch wurde als a. o. Prof. für Experimentalphysik an die Universität Innsbruck berufen.

Der Ingenieur der „Gutehoffnungshütte“ bei Sterkrade, Rhld., A. Rohr, ist zum Prof. der Ingenieurwissenschaften am Polytechnikum in Zürich berufen.

Der Vorsteher des chemischen Laboratoriums der „Gutehoffnungshütte“ b. Oberhausen, A. Wencelius, erhielt einen Ruf zum Direktor der Prüfungsanstalt der Techn. Hochschule zu Nancy.

James McCulloch, Direktor der St. Rollox Chemical Works, Glasgow, starb am 29./5. in Glasgow im 68. Lebensjahr.

John Evans F. R. S., früherer Präsident der Society of Chemical Industry und eine Autorität auf dem Gebiete der Papierfabrikation, starb am 31./5. in Britwell, Berkhamsted, im 84. Lebensjahr.

Henry Sutcliffe, Präsident der Bradford Dyers Association, Bradford, ist gestorben.

Eingelaufene Bücher.

(Besprechung behält sich die Redaktion vor.)

Bericht über die Hauptversammlung 1907 des Vereins der Zellstoff- und Papierchemiker nebst Beiträgen, Preisarbeit, Preisausschreiben, Satzungen, Mitgliederliste. Herausgeg. v. Verein der Zellstoff- u. Papierchemiker, zu beziehen durch den Schriftführer S. Ferenzi, Berlin SW.11, Papierhaus.

Böttger, W., Qualitative Analyse vom Standpunkt d. Ionenlehre. 2. umgearb. u. stark erweit. Aufl. Leipzig, W. Engelmann, 1908.

geh. M 10,—; geb. M 11,20

Bowman, F. H., The Structure of the cotton fibre in its relation to technical applications. London, Macmillan & Co., Ltd., 1908. 8 sh 6 d

Ferchland, P., Elektrochemie (Bibliothek d. ges. Technik, 85. Bd.) mit 50 Abb. i. Text. Hannover, Dr. M. Jänecke. 1908. geh. M 2,20; geb. M 2,60

Verhandlungen der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte. 79. Versammlung zu Dresden, herausgeg. im Auftrag des Vorstandes und

der Geschäftsführung von A. Wagnér. Mit 5 Abbild. i. Texte u. 1 Tafel. Leipzig, F. C. W. Vogel, 1908.

Wedding, K. H., Ausführliches Handbuch d. Eisenhüttenkunde, Gewinnung u. Verarbeit. d. Eisens in theoret. u. prakt. Beziehung unter besonderer Berücksichtigung d. deutschen Verhältnisse. 2. vollkommen umgearb. Aufl. von des Verf. Bearbeitg. von „Dr. John Percys Metallurgy of iron and steel“. In 4 Bdn. Mit zahlr. Holzstichen, phototypischen Abbild. u. Tafeln. 4. Bd., 2. Lfg.: die Gewinnung des schmiedbaren Eisens aus Roheisen im festen oder teigigen Zustande. Braunschweig, Fr. Vieweg & Sohn, 1908. M 16,—

Bücherbesprechungen.

Anleitung zur Mikrophotographie. Von Dr. R. Neuhauß. 2. Aufl. Enzyklopädie der Photgraphie, Heft 8. Verlag von W. Knapp, Halle a. S. 1908. M 1,—

Das Heft enthält eine kurze Anleitung zur Mikrophotographie und bildet im wesentlichen einen Auszug aus des Verf. großem Lehrbuch der Mikrophotographie, das sich allgemeiner Beliebtheit erfreut.

König.

Gutachten des Reichsgesundheitsamts über den Einfluß der Ableitung von Abwässern aus Chlorkaliumfabriken auf die Schunter, Oker und Aller. Berichterstatter Geheimräte Dr. Othm Müller - Berlin, Prof. Dr. C. Frankel - Halle a. S., Prof. Dr. Gaffky - Berlin. Mitwirkende: Geheimrat Dr. ing. Keller - Berlin, Prof. Dr. Orth - Berlin und Prof. Dr. Höfer - München. Berlin, Verlag von Jul. Springer, 1907. 157 Seiten. M 7,50

Die Frage der Ableitung industrieller Effluvien, nicht nur derer aus Chlorkaliumfabriken wird mit zunehmender Industrialisierung der mitteleuropäischen Kulturländer immer wichtiger und brennender. In diesem Sinne ist von allen dabei Beteiligten lebhaft zu begrüßen, wenn die Wasser-Verhältnisse eines so wichtigen Gebietes wie des durch die Flüsse Schunter, Oker und Aller beherrschten auf breitesten Grundlage einer eingehenden Untersuchung unterzogen werden, wie in dem oben angezeigten Gutachten geschehen, welches als Sonderabdruck aus den „Arbeiten aus dem Kaiserlichen Gesundheitsamte“ Band XXV, Heft 2, erschienen ist.

Der Ruf und das autoritative Gewicht der Berichterstatter verbürgen in hohem Maße die Vortrefflichkeit der allgemeinen Anlage des Gutachtens; da indessen die Arbeiten sich über den engeren Rahmen der einem „Gesundheits“rat zukommenden natürlichen Aufgaben hinausbewegt haben, wie z. B. die Fürsorge für eine Reihe gewerblicher Betriebe, Dampfkesselbetriebe u. dgl. wäre zu wünschen gewesen, daß das an sich erkennbare Streben nach Objektivität auch der Kaliindustrie gegenüber noch sichereren Ausdruck gefunden hätte, und daß nicht ein leiser Ton der Ablehnung gegen jene junge, große Industrie das im übrigen treffliche Werk durchzöge. Es hätte dann wenigstens als diskutabel hingestellt werden dürfen, daß die Flüsse nicht einseitig der Erfüllung ihrer ihnen von Alters her überwiesenen Mitarbeit vorbehalten werden

möchten, und daß neuere wichtigere Aufgaben auch die Frage der Zweckmäßigkeit ihrer Belastung beeinflussen können.

Daß eine kritische Nachprüfung des vielseitigen und für weite Kreise sehr wertvollen Zahlenmaterials des Gutachtens stattgefunden hat, glauben wir wohl annehmen zu dürfen, können aber doch schwere Bedenken nicht unterdrücken, wenn im Kaiserlichen Gesundheitsamte ausgeführte Analysen Aufnahme finden konnten (auf Seite 26 und 27), wonach die Endlaugen von Thiederhall und Beienrode Bromgehalte bis **28,59 g** im Liter aufweisen sollen, während die facto Gehalte von mehr als 4 g zu den großen Seltenheiten gehören, ganz zu schweigen von den wilden Sprüngen in den bezüglichen gleichzeitig mitgeteilten Kalibestimmungen. Selbst in den Kieseritwaschwässern, die praktisch als bromfrei zu betrachten sind, haben die Chemiker des Gesundheitsamtes nach den auf Seite 28 wiedergegebenen Tabellen bis zu **6,72 g Br im Liter** (!!) gefunden. *Kubierschky.*

Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

Jahresversammlung der deutschen Sektion des internationalen Vereins der Lederindustriechemiker zu Frankfurt a. M. am 31./5. 1908.

Die Sitzung war von 19 Mitgliedern und einer Anzahl Gäste besucht. Der Vorsitzende, Prof. Dr. Becker, erstattete den Jahresbericht, der Kassenwart, Prof. Dr. Philip, den Kassenbericht. In den Vorstand wurden von neuem gewählt: Prof. Dr. Becker, Prof. Dr. Paeßler und Prof. Dr. Philip.

Prof. Dr. Paeßler sprach sodann über die Arbeiten der Kommission für Gerbstoffanalysen. Sie erstreckten sich auf eine Prüfung der bisherigen Filtermethode, der neu angenommenen Schüttelmethode und auf die Veitsche Methode, die als eine Abänderung und Vereinfachung der Schüttelmethode anzusehen ist; es wurden für die Schüttelmethode fertig chromiertes Hautpulver und frisch chromiertes Hautpulver verwendet. Es ergab sich: Das fertig chromierte Hautpulver liefert dieselben Zahlen wie das frisch chromierte Hautpulver; durch längeres Lagern des chromierten Hautpulvers wird die Aufnahmefähigkeit gegenüber Gerbstoff nicht geändert; die Chromierung des Hautpulvers soll nicht zu stark ausgeführt werden, und zwar so, daß das Hautpulver im trockenen Zustande etwa 0,5—1,0% Cr₂O₃ enthält; die Art des Schüttelmethode hat bei der Schüttelmethode keinen Einfluß; Traubenzucker und Bisulfite werden weder bei der Schüttelmethode, noch bei der Filtermethode vom Hautpulver aufgenommen; die Übereinstimmung ist bei der Schüttelmethode in der bis jetzt vorgeschlagenen Form nicht besser wie bei der Filtermethode, oft sogar schlechter; das Auswaschen des Hautpulvers für die Schüttelmethode ist 3—4 mal vorzunehmen. An diese Ausführungen schloß sich eine längere Aussprache, die im Wunsch gipfelte, bei den weiteren Arbeiten der Kommission möchten verschiedene Hautpulver berücksichtigt werden, um festzustellen, ob die Beschaffenheit des Hautpulvers die Ergebnisse wesentlich beeinflußt und ob

vielleicht bei anderem Hautpulver, namentlich bei dem amerikanischen, das nicht so wollig, sondern mehr körnig ist, eine bessere Übereinstimmung erzielt wird. Bisher hat man diesen Punkt nicht berücksichtigt, weil von den Anhängern der Schüttelmethode immer ausdrücklich betont wurde, daß die Beschaffenheit des Hautpulvers unwesentlich sei, und daß hierin gerade ein großer Vorzug der Schüttelmethode liege. Man beschließt, den vorgetragenen Bericht der „internationalen Gerbstoffanalysenkommission“ als Material für die Beratungen in Brüssel zu überweisen.

Nachdem Herr Kallab-Offenbach „Über physikalische Farbenanalyse“ gesprochen und hierbei einen sehr zweckmäßigen, von ihm konstruierten, patentierten Apparat vorgeführt hatte, der es gestattet, in kurzer Zeit die Farbe einer Lösung oder irgend eines Stoffes in ihre Grundfarben zu zerlegen, berichtet Prof. Paeßler - Freiberg noch über die „Bestimmung der Schwefelsäure im Leder mit Hilfe des elektrischen Veraschungsapparates.“ Nach den in der Versuchsanstalt gemachten Erfahrungen bewährt sich zur Schwefelsäurebestimmung im Leder das Verfahren von Balland und Maljean besser als die sonstigen hierfür in Vorschlag gebrachten Verfahren; es hat nur den Nachteil, daß die Veraschung sehr langsam vor sich geht, und daß man zur Vermeidung zu hoher Schwefelsäuregehalte, die durch Verwendung von Leuchtgas bei dem Veraschen erhalten werden, die Veraschung mit Hilfe des Barthel'schen Spiritusbrenners vornehmen muß, wobei wegen der hier herrschenden hohen Temperatur Reduktion zu Schwefelmetallen und Spaltungen der letzteren, also Verluste an Schwefelsäure eintreten können. Zur Verbesserung dieses Verfahrens wurde das von Brunk¹⁾ vorgeschlagene Kobaltoxydverfahren mit gutem Erfolg bei der Veraschung angewendet. Das Kobaltoxyd beschleunigt als Sauerstoffüberträger die Verbrennung bedeutend. Um zu hohe Temperaturen zu vermeiden, wurde der von der Firma Franz Hugershoff bezogene Schopfersche elektrische Veraschungsapparat verwendet. Das Platinschiffchen, in dem sich das zu verbrennende, mit Sodalösung getränktes Leder mit Kobaltoxyd befindet, wird in den Hohlzylinder des Veraschungsapparates eingesetzt und dann durch letzteren der elektrische Strom geleitet. Zur weiteren Beschleunigung der Veraschung wird über das Schiffchen ein schwacher Sauerstoffstrom geleitet. Die Verbrennung vollzieht sich auf diese Weise sehr rasch und vollständig und erfordert fast keine Beaufsichtigung. Beleganalysen haben gezeigt, daß dieses Verfahren zu einwandfreien Zahlen führt.

Karlsruher chemische Gesellschaft.

Sitzung vom 29./5. 1908. Vorsitzender: Prof. Dr. L. Wöhler.

F. Haber spricht über eine neue Art galvanischer Ketten, die er in Gemeinschaft mit R. Beutner studiert hat. Nernst hat das große Verdienst, gezeigt zu haben, daß bei den Ketten vom Typus des Daniell'schen Elementes die vom chemischen Vorgang herrührenden Kräfte ganz an den Elektroden lokalisiert sind, während an der Be-

1) Diese Z. 18, 1560 (1905).